



Temporäre Kunst – Der KUNST raum WORMSER

Worms hat ein neues Kultur- und Tagungszentrum: das WORMSER. Entstanden als Erweiterung eines Baus aus den 60er Jahren, in Architektur und Formensprache subtil weiterentwickelt, soll es zu einem neuen kulturellen Kristallisationspunkt für die Wormser Bürgerinnen und Bürger werden.

Von 2011 bis 2014 wird ein Teil der Investitionen für Kunst am Bau in Symposien und temporären Kunstprojekten umgesetzt. Mit der Konzeption und dem Kuratorium der Symposien werden Bildende Künstlerinnen und Künstler beauftragt.

Illig & Illig sind die Kuratoren des künstlerischen Programms in diesem Jahr. Künstlerinnen und Künstler aus den Bereichen Performance, Malerei, Zeichnung, Installation und Aktion haben speziell für diesen Ort Kunstwerke und künstlerische Interventionen entwickelt und präsentieren diese im Rahmen des „KUNST raum WORMSER“ ab dem 19. August immer freitags nachmittags.

Projekt des Malers Klaus Hopf: Der Vorhang der Hoffnung

Das WORMSER liegt im Schnittpunkt der Linien von romanischem Dom und jüdischem Friedhof. In Sichtachse liegt der Wormser Bahnhof, Ausgangspunkt der Deportation der Wormser Juden. Diese Situation nimmt der Maler Klaus Hopf als Anstoß für sein Kunstwerk „Vorhang der Hoffnung“, in Assoziation zum Zerreißen des Vorhangs im Tempel im Moment des Sterbens Jesu und zum Vorhang im jüdischen Tempel vor dem Allerheiligsten, der heute in jeder Synagoge vor dem Toraschrein hängt.

Klaus Hopf wird einen Vorhang von 30 Meter Länge und 7 Meter Höhe bemalen und in das offene Fenster der Laderampe des WORMSER hängen, die den Bahngleisen zugewandt ist. Der Vorhang trägt Figuren seines Bilderzyklus zum „Aufrechten Gang“. Er wird der Witterung ausgesetzt sein, den Staub der Stadt aufnehmen, sich im Wind bewegen, zerreißen.

Ein Kunstobjekt der Vergänglichkeit, des Transitorischen im doppelten Wortsinn: Auch die Reisenden, die mit dem Zug am WORMSER vorbeifahren, werden den Vorhang nur flüchtig wahrnehmen können.

Wir laden Sie herzlich ein,

am 23. September 2011 ab 17 Uhr

am WORMSER in der Rathenastraße 11, 67547 Worms

dabei zu sein, wenn in Umkehrung üblicher Enthüllungen das WORMSER mit einem Vorhang bedeckt wird, während sich im Innern mit Beginn der Spielsaison der Vorhang öffnet.

Wenn Sie beim Entstehungsprozess der 210 Quadratmeter großen Bildfläche dabei sein wollen, verabreden Sie sich mit dem Künstler. Klaus Hopf bemalt den Vorhang im September auf einer Freifläche vor dem WORMSER. Sie erreichen ihn unter Telefon 0160 90910057.

Norbert & Constanze Illig

Klaus Hopf

Sörgerlocher Weg 13

55268 Nieder-Olm

Telefon 0160 90910057

www.klaus-hopf.de



Vorhang der Hoffnung – das Konzept und seine Ausführung

Das Prinzip Hoffnung treibt mich um

Alles ist veränderbar, sagte ich. Aber es ist so ermüdend, sagt er. (Stefan Heym, Ahasver)

Hoffen heißt für mich: Veränderung ist möglich. Als Mensch und Künstler treiben mich die Prinzipien der Hoffnung mit Ernst Bloch und des aufrechten Gangs mit Volker Braun.

Es ist meine Hoffnung, dass sich Menschen nicht Ideologien, kommerziellen Zwängen oder dem Zeitgeist unterwerfen. Dass sie frei, selbstbestimmt und selbstkritisch denken und handeln. In meinen Bildern zeige ich das Archaische in uns und stelle es zugleich in Frage: Brutalität, Machtverliebtheit, Kleinheit, Anstrengung, Rollenverhalten. Und die Öffnung der Seele: Leichtigkeit, Verspieltheit, Verwundbarkeit, Nähe.

Mit Farbe und Form verweise ich auf das, was möglich sein kann. Meine Bilder fordern die phantasievolle Interpretation, auch den Widerspruch durch den Betrachter. Auf meinen Bildern kristallisiert sich meine real-utopische Gedankenwelt immer in der menschlichen Figur. Ich bediene mich der anatomischen Maschinerie: der Knochen, Muskeln, Sehnen, Ner-

ven, Adern, um dem menschlichen Wesen ein Bild zu geben. Ich löse Körperlichkeit auf und füge sie neu zusammen.

Die Figuren auf dem Vorhang des WORMSER sind aus meinem nicht abgeschlossenen Bilderzyklus zum Aufrechten Gang. Er gelingt nicht immer, er beginnt zaghaft, tollpatschig, mündet im Rückzug, im erneuten Versuch – manchmal in einem schwerelosen Flug.

Ein Vorhang zum Zerreißen schön

Das WORMSER ist der Kreuzungspunkt zwischen der Deportationsachse vom Wormser Bahnhof zum Jüdischen Friedhof und der Glaubensachse von der Synagoge über den Wormser Dom.

Ist das Bindeglied zwischen Nibelungen, den SCHUM-Städten, der Shoah und dem Jetzt, der zerreisende Vorhang des Allerheiligsten in Jerusalem. Zerrißt dieser Vorhang bei der Kreuzigung Jesu oder als die Tür von Dachau sich öffnet?

Was zerrißt, wenn sich der Vorhang im WORMSER für uns Staubkörnchen-, Wassertröpfchen-, Windlüftchengeborene öffnet?

Der Vorhang reiht sich ein in eine Reihe von Projekten vergänglicher Kunst im öffentlichen Raum. Er besteht aus Kunststofffaser, bemalt mit Acryl, er wird leuchten und vergehen. Fünfzehn Bahnen sind zu bemalen, miteinander zu verbinden und an der Öffnung der Rampe in 15 Meter Höhe zu befestigen.

Die ästhetische Schönheit, die der neue Komplex des WORMSER hat, greife ich auf mit meiner Malweise, die ihre eigene ästhetische Schönheit hat; die nicht erschrecken soll, sondern das Schreckliche in Schönheit zeigt: in berührenden Farben und organischen Formen.

